



Stellungnahme

COVID-19: Intensivmedizinische Kapazitäten bei erneut steigenden Infektionszahlen

Basel, 22. Oktober 2020

Die Anzahl der Infektionen mit dem neuen Coronavirus nimmt in der Schweiz wieder stark zu. Die SGI verfolgt die nationalen und internationalen Entwicklungen mit grösster Aufmerksamkeit und nimmt die Lage aufgrund der bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse ernst. Die SGI steht in sehr engem Kontakt zu den Intensivstationen, nationalen Behörden sowie diversen Organisationen des Gesundheitswesens. Damit ist die koordinierte Planung von Massnahmen sichergestellt, um bestmöglich mit dem erneuten Anstieg von kritisch kranken COVID-19-Patientinnen und -Patienten umzugehen.

Auch in den kommenden Wochen setzt die SGI alles daran, die Intensivstationen der Schweiz und ihre Behandlungsteams bei der Therapie aller kritisch kranken Patientinnen und Patienten zu unterstützen, deren Leben durch eine schwere Krankheit, eine Operation oder einen Unfall bedroht ist.

Aktuelle intensivmedizinische Kapazitäten

Die intensivmedizinischen Kapazitäten der Schweiz sind derzeit zur Behandlung aller kritisch kranken Patientinnen und Patienten ausreichend. Der künftige Bedarf an intensivmedizinischen Ressourcen hängt vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ab und lässt sich aufgrund zahlreicher Variablen nur sehr schwer bestimmen.

Auf den 82 von der SGI zertifizierten und anerkannten Intensivstationen stehen aktuell zwischen 950 und 1000 Betten zur Verfügung, welche die von der SGI definierten Qualitätskriterien erfüllen. 850 dieser Betten auf von der SGI zertifizierten und anerkannten Intensivstationen sind auf die Behandlung erwachsener Patientinnen und Patienten ausgerichtet. Die Anzahl der Intensivbetten kann – wenn nötig – an verschiedenen Standorten vorübergehend aufgestockt werden. Zu diesen auf Intensivstationen verfügbaren Betten kommen zurzeit 400 bis 450 Betten auf Intermediate Care Units (IMC-Units). Die SGI kann keine konkreten Angaben zur allgemeinen Bettenkapazität der Krankenhäuser oder zur möglichen Erhöhung der Anzahl der verfügbaren Betten machen, da diese Aufgabe in die Zuständigkeit der einzelnen Spitäler sowie der nationalen und kantonalen Behörden fällt.

In den vergangenen Monaten haben zahlreiche Spitäler sowie kantonale und nationale Behörden zusätzliche Beatmungsgeräte und Medikamente beschafft, die zur Therapie kritisch kranker COVID-19-Patientinnen und -Patienten notwendig sind. Die gesamte Behandlung kritisch kranker Patientinnen und Patienten erfordert jedoch spezifische Fähigkeiten, die Fachärztinnen und -ärzte für Intensivmedizin und Intensivpflegefachpersonen sich in langjähriger Ausbildung aneignen und durch Fort- und Weiterbildungskurse aufrechterhalten. Für die SGI ist es von grösster Bedeutung, dass diese Spezialistinnen und Spezialisten sich auf die Behandlung kritisch kranker Patientinnen und Patienten konzentrieren können, damit eine hohe intensivmedizinische Behandlungsqualität weiterhin gewährleistet ist.

Die SGI erachtet es als sinnvoll, bei einer erneut starken Auslastung der Intensivstationen wie bereits im Frühjahr eine Verschiebung der nicht dringend angezeigten medizinischen Eingriffe und Behandlungen vorzunehmen, um so für alle Patientinnen und Patienten, die eine intensivmedizinische Betreuung benötigen, zusätzliche Kapazitäten zu schaffen.



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR INTENSIVMEDIZIN
SOCIÉTÉ SUISSE DE MÉDECINE INTENSIVE
SOCIETÀ SVIZZERA DI MEDICINA INTENSIVA
SGI-SSMI-SSMI

Nationale Koordination intensivmedizinischer Ressourcen

Da es während der ersten Welle im Frühjahr in einigen Regionen wie dem Tessin oder der Romandie zu einer vorübergehenden Überlastung gewisser Intensivstationen gekommen ist, hat die SGI bereits im April eine Koordination intensivmedizinischer Ressourcen auf nationaler Ebene angeregt. Damit soll in Ausnahmesituationen schweizweit eine qualitativ hochwertige intensivmedizinische Versorgung aller kritisch kranken Patientinnen und Patienten sichergestellt werden. Die SGI begrüsst deshalb die Schaffung einer nationalen Koordinationsstelle durch den Koordinierten Sanitätsdienst (KSD), die den Kantonen und Intensivstationen als subsidiäres Angebot zur Verfügung steht.

Vielen Dank!

Die SGI bedankt sich bei den Behandlungsteams der Intensivstationen vielmals für ihren unermüdlichen Einsatz und bei der Schweizer Bevölkerung für die Einhaltung der national und kantonal verordneten Schutzmassnahmen.

Für Medienanfragen wenden Sie sich bitte an sgimedien@imk.ch.

Über die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI)

Die SGI ist eine interprofessionelle Fachgesellschaft mit über 1300 Mitgliedern aus Ärzteschaft und Fachpflege. Die SGI fördert seit ihrer Gründung im Jahre 1972 eine qualitativ hochwertige Intensivmedizin, bei der die Menschen im Mittelpunkt stehen und die verständnisvoll, nachhaltig und für die Bevölkerung sichtbar und verständlich ist.